

Platter kritisiert Bund wegen Kraftwerke

Harsche Kritik an Gewässerplan bei der LH-Konferenz.

■ PETER NINDLER

Frauenkirchen – Bei der Landeshauptleutekonferenz im burgenländischen Frauenkirchen hagelte es heftige Kritik am nationalen Gewässerwirtschaftungsplan und den heimischen Verordnungen zur EU-Wasserrahmenrichtlinie. „Die aktuellen Entwürfe von Umweltminister Niki Berlakovich drohen den Ausbau der Wasserkraft bis an die Grenze der Unmöglichkeit zu erschweren. Das ist insofern nicht nachvollziehbar, zumal

sich auch die Bundesregierung im Koalitionsübereinkommen eindeutig zum Ausbau der Wasserkraft bekennt und Österreich insgesamt als Wasserkraftland positionieren will. Umso wichtiger ist es, dass hier die Bundesländer eine klare Linie fahren“, kritisiert Tirols LH Günther Platter.

Für Platter wäre es unverantwortlich, wenn der Ausbau der Wasserkraft nicht forciert werde. Insgesamt benötige es einreichfähige Projekte. „Es wurde tatsächlich lange gere-

det, gebaut ist noch nichts.“ Jetzt habe er aber doch den Eindruck, dass auch die TIWAG engagiert arbeite. „Ich nenne etwa das Grenzkraftwerk Inn oder das Innkraftwerk bei Telfs.“

Verständigt haben sich die Landeschefs in der Landeshauptleutekonferenz darauf, dass auch die Pflichtschullehrer in Zukunft Landesbedienstete bleiben sollten und die Sommerferien zugunsten der Herbstferien von neun auf acht Wochen reduziert werden.